

Inhaltsverzeichnis

EINLEITUNG	19
Anmerkungen	24
 A. ERSTER TEIL	
ANONYMITÄT ODER TRANSPARENZ?	
Gründe für und gegen die »abweichende Meinung«	25
 <i>1.0.0 DAS BERATUNGSGEHEIMNIS</i>	
 <i>1.1.0 Die Theorie des Begriffs</i>	
1.1.1 Geschichte	28
1.1.2 Kommentatur	28
1.1.3 Exemplarischer Fall	29
1.1.4 Elterliche Gewalt	30
1.1.5 Hypothetisches Sondervotum	30
1.1.6 Mögliche Konsequenzen	31
 <i>1.2.0 Die Praxis des Begriffs</i>	
1.2.1 Zwei zu eins	32
1.2.2 Prangerwirkung	33
1.2.3 Einflüsse der Exekutive	33
1.2.4 Neue Rolle	34
1.2.5 Scheu vor Personalisierung	35
1.2.6 Intimsphäre der Beratung	36
1.2.7 Parallelen zur Politik	37
1.2.8 Verräterisches Bild	37
 <i>1.3.0 Die Autorität des Spruchs</i>	
1.3.1 Die Suggestion des Rituals	38
1.3.2 Ambivalente Wirkungen	39
1.3.3 »Sich zusammenraufen«	40
1.3.4 Sportlicher Wettkampf	41
1.3.5 Regel und Ausnahme	42
1.3.6 Unbelebte Maschine	42
1.3.7 These und Antithese	43
Anmerkungen (A 1)	44

2.0.0 RELATIVITÄT DES RECHTS

2.1.0 Richtigkeit des Richterspruchs

2.1.1 Grenzen der Subsumption	46
2.1.2 Statische und dynamische Urteile	46
2.1.3 Unfehlbarkeitsdogma	47
2.1.4 Rechtsschöpferische Tat	48
2.1.5 Zünglein an der Waage	48

2.2.0 Wandel der Werte

2.2.1 Korrektur der Rechtsprechung	49
2.2.2 Ad personam	50
2.2.3 Pioniere des Fortschritts	51
2.2.4 Der engagierte Richter	52

Anmerkungen (A 2)	52
-------------------	----

3.0.0 EIGENE UND FREMDE TRADITIONEN

3.1.0 Das 19. Jahrhundert

3.1.1 Verengte Betrachtung	54
3.1.2 Liberaler Südwesten	55
3.1.3 Dissenter im Reichstag	56
3.1.4 »Verständniß« beim Volk	56

3.2.0 Die Bewährungsproben

3.2.1 Anfängliche Legitimation	57
3.2.2 Angst vor Diktatoren	58
3.2.3 Gebrannte Kinder	59
3.2.4 Manipulierbares Recht	60
3.2.5 Sonderrolle für Richter?	61
3.2.6 Berufsrisiko	61

3.3.0 Andere Rechtskreise

3.3.1 Deutsches Unbehagen	62
3.3.2 Angleichung der Systeme	63
3.3.3 Grundwerte als Kompaß	63
3.3.4 Zwischen Legalität und Legitimität	64
3.3.5 Bürger und Menschenrechte	65
3.3.6 Träger des Rechts	66

Anmerkungen (A 3)	66
-------------------	----

4.0.0 SELBSTVERSTÄNDNIS DER RICHTER

4.1.0 Entlarvende Parameter

4.1.1 Gut oder böse?	68
4.1.2 Skeptiker oder Idealisten?	68
4.1.3 Das Phänomen der Einflüsse	69
4.1.4 Flucht in die Öffentlichkeit	70
4.1.5 Freiheit und Bindung	71
4.1.6 Gefühle auf der Waage	72
4.1.7 Feuerbach im Jahre 1817	73
4.1.8 Intellektuelle Souveränität	74

4.2.0 In Gewissensnot

4.2.1 »Unzumutbare« Bedrängnis	75
4.2.2 Irrtümliche Zurechnung	76
4.2.3 Wie die Kriegsdienstverweigerer	77
4.2.4 Personale Würde	78

Anmerkungen (A 4)	79
-------------------	----

5.0.0 DIE VORSTELLUNG VOM VOLK

5.1.0 Mangelndes Erkenntnisvermögen

5.1.1 Mutmaßungen	81
5.1.2 Volksnahe Sprache	81
5.1.3 Lästiger Wettbewerbsdruck	82
5.1.4 Absage an direkte Demokratie	83
5.1.5 Der Bürger, das unbekannte Wesen	84
5.1.6 »Spielball« der öffentlichen Meinung	84

5.2.0 Demokratisches Bewußtsein

5.2.1 Rechtsfremdheit überwinden!	85
5.2.2 Widerstreit als Ärgernis	86
5.2.3 Mangel an Gefühl	86
5.2.4 Lernwilligkeit und Lernfähigkeit	87
5.2.5 Im Schulunterricht beginnen	88
5.2.6 Veralteter Autoritätsbegriff	89

Anmerkungen (A 5)	89
-------------------	----

6.0.0 DAS UNERKANNTE GRUNDGESETZ

6.1.0 Demokratieprinzip

6.1.1 Geheim oder offen	91
6.1.2 Kontrolle durch das Volk	92
6.1.3 Störfaktor: Medien	93
6.1.4 Parallelen zum Ausland	93
6.1.5 Der wertblinde Jurist	94

6.2.0 Einüben der Freiheit

6.2.1 Autoritäre Begriffe	95
6.2.2 Wie im Parlament	96
6.2.3 Enger Demokratiebegriff	97
6.2.4 »Der Richter« und »das Gericht«	98
6.2.5 Der Wille des Organs	98
6.2.6 Franz Kafkas »Prozeß«	99

Anmerkungen (A 6)	100
-------------------	-----

B.ZWEITER TEIL

DIE PROBE AUFS EXEMPEL

»Dissenting opinion« beim Bundesverfassungsgericht

1.0.0 VON DER IDEE BIS ZUM GESETZ

1.1.0 Metamorphosen in Bonn

1.1.1 Drei Anläufe	101
1.1.2 Parlamentarischer Kompromiß	102
1.1.3 Der Regierungsentwurf	103
1.1.4 »Roter« und »schwarzer« Senat	104
1.1.5 In eigener Sache	105

1.2.0 Die Motive der Reform

1.2.1 Das »SPIEGEL«-Urteil	106
1.2.2 Sechs Gründe	107
1.2.3 Autorität durch Überzeugungskraft	107
1.2.4 Zustimmung in den Medien	108
1.2.5 Konservative Reserve	109

Anmerkungen (B 1)	110
-------------------	-----

2.0.0 PREMIERE IN KARLSRUHE

2.1.0 *Das Abhör-Urteil*

2.1.1 Nahtloser Übergang	111
2.1.2 Der Gang nach Karlsruhe	111
2.1.3 Die Beschränkungen der Grundrechte	112
2.1.4 Die hessische Normenkontrolle	113
2.1.5 Gang des Verfahrens	114
2.1.6 Gegen »Selbstherrlichkeit«	115
2.1.7 Schelte in den Medien	116
2.1.8 Konservatives Verständnis	117

2.2.0 *Der Dissens*

2.2.1 Hoffnung auf die Minderheit	117
2.2.2 Definition der »Menschenwürde«	118
2.2.3 Das credo der Dissenter	119
2.2.4 »Streitbare« Demokratie	119
2.2.5 Beifall der Öffentlichkeit	120
2.2.6 Dissens über den Dissens	121
2.2.7 Charakteristika des Sondervotums	121
2.2.8 Die Personen	122

Anmerkungen (B 2)	123
-------------------	-----

3.0.0 DIE PHASE DER EINGEWÖHNUNG

3.1.0 *Kern- und Randprobleme*

3.1.1 Mögliche Perspektiven	125
3.1.2 Wiederaufnahme: Otto John	126
3.1.3 Der »unvoreingenommene« Richter	126
3.1.4 Der Aktionsradius	127

3.2.0 *Der Mephisto-Roman*

3.2.1 Weg durch die Instanzen	128
3.2.2 Posthumer Ehrenschatz	129
3.2.3 Grenzen der Kunstfreiheit	130
3.2.4 Über den Tod hinaus	131
3.2.5 Opposition im Senat	132
3.2.6 Faktisches und Fiktives	133
3.2.7 Elfe der Realität	134
3.2.8 Emigranten-Schicksal	136
3.2.9 Stoff für Wißbegierige	137

3.3.0 SONDERVOTEN ZU FACHFRAGEN

3.3.1 Im Schatten der Mehrheit	139
3.3.2 Erstes Verwirrspiel	139
3.3.3 Frostige Atmosphäre	140
3.3.4 Unerklärliche Motive	141
3.3.5 Themenbereiche der Sondervoten	142
Anmerkungen (B 3)	143

4.0.0 SCHUTZ VON LEIB UND LEBEN

4.1.0 »Friedliche« Nutzung von Atomenergie

4.1.1 Ängste der Bürger	144
4.1.2 Bezirke des Unabstimmbaren	145
4.1.3 Einbettung in die Spruchpraxis	145
4.1.4 Leben als Höchstwert	146
4.1.5 Zwei Grundsatzentscheidungen	148
4.1.6 Sicherheit-Philosophie	149
4.1.7 Ohnmachtserfahrungen der Bürger	150

4.2.0 Streit um die Nachrüstung

4.2.1 Die Fronten	151
4.2.2 Im Rahmen der NATO	152
4.2.3 Notfalls Kanzler abwählen!	153
4.2.4 Politische Verantwortung	154
4.2.5 Judicial self-restraint	156
4.2.6 Die Ängste der Gegner	156
4.2.7 Offene Normen	158
4.2.8 Kein Befriedungseffekt	159
4.2.9 Primat der Politik	160

4.3.0 Die Lagerung von Giftgas

4.3.1 Ängste der Bevölkerung	161
4.3.2 Evidente Gefahren	163
4.3.3 Unerfüllbare Forderungen	164
4.3.4 Argumente gegen die Mehrheit	166
4.3.5 Bösgläubig gemacht	167

Anmerkungen (B 4)	168
--------------------------	------------

5.0.0 GRUNDRECHTE DER JUNGBÜRGER

5.1.0 Der Radikalen-Erlaß

5.1.1 Gestörtes Klima	170
5.1.2 Der Ausgangsfall	171
5.1.3 Staats-, nicht Regierungstreue	172
5.1.4 Warnung vor Dossiers	173
5.1.5 Irritierende Texte	175
5.1.6 Bis zur Grenze der Willkür	176
5.1.7 »Für jeden etwas«	178
5.1.8 Peinliches Lob	179
5.1.9 Der »gelähmte Gesetzgeber«	181

5.2.0 Grenzen der Meinungsfreiheit

5.2.1 Disziplinarstrafe in der Bundeswehr	182
5.2.2 Keine Politik in der Kaserne	182
5.2.3 Das Recht der anderen	183
5.2.4 Staatsbürger in Uniform	184
5.2.5 Ein Stück Bürgerkunde	186
5.2.6 Die Probleme des Außenseiters	186
5.2.7 »Idealistischer Eifer«	187
5.2.8 Biographische Ursachen	188

5.3.0 Der Zivildienst

5.3.1 Wechselvolle Geschichte	189
5.3.2 Lästige Alternative	190
5.3.3 Der Kern des Streits	191
5.3.4 Abstrakte Dauer	192
5.3.5 Gleiche Belastung	193
5.3.6 Die Schwachstellen des Urteils	194
5.3.7 Unverständlich für Laien	194
5.3.8 Demokratische Normalität	195

5.4.0 Die Sitzblockaden

5.4.1 Friedliche und militante Demonstranten	196
5.4.2 »Vergeistigte« Gewalt	197
5.4.3 Strategie im Hintergrund	198
5.4.4 Querelen nach dem Termin	199
5.4.5 Passiv und nicht gewaltsam	201
5.4.6 Fernziel berücksichtigen	202
5.4.7 »Stumpfes« Recht	203

Anmerkungen (B 5)	203
-------------------	-----

6.0.0 DIE GLEICHBERECHTIGUNG DER FRAU

6.1.0 Die Debatte um den Paragraphen 218

6.1.1 Ein Jahrhundert-Thema	205
6.1.2 Vier kontroverse Entwürfe	206
6.1.3 Die Sicherheit des Gerichts	206
6.1.4 Phase des Aufstandes	207

6.2.0 Der Abtreibungsprozess

6.2.1 Kombination oder Indiskretion?	208
6.2.2 Übergangsregelung	209
6.2.3 Schutzpflicht des Staates	210
6.2.4 Strafe als ultima ratio	211
6.2.5 Die Gegenposition	212
6.2.6 Einheit von Täter und Opfer	214
6.2.7 Ethischer Rigorismus	215
6.2.8 Apodiktische Parole	217

6.3.0 Zwei Schritte vor, einer zurück

6.3.1 Das rechtliche Umfeld	219
6.3.2 In kleinen Schritten	220
6.3.3 Durch Losentscheid	221
6.3.4 Konservatives Mißbehagen	221
6.3.5 Doppelrolle der Frau	222
6.3.6 Der »abzugsfähige« Chauffeur	223
6.3.7 Die soziale Bedeutung	225
6.3.8 Biologische Unterschiede	226

Anmerkungen (B 6)	226
-------------------	-----

7.0.0 DER BÜRGER IM STRAFPROZESS

7.1.0 Strafprozessuale Grundrechte

7.1.1 Persönliche Betroffenheit	228
7.1.2 Abkehr vom Unrechtsstaat	229
7.1.3 Haftgründe und Haftdauer	229
7.1.4 Freiheit der Person	231
7.1.5 Sechs Monate U-Haft	232
7.1.6 Appell zur Selbstbeschränkung	233
7.1.7 Obergrenze auch bei Mördern	235

<i>7.2.0 Freiheitsstrafe und Privatsphäre</i>	
7.2.1 Belastungen der Haft	236
7.2.2 Beleidigungen per Brief	236
7.2.3 Rücksicht auf Eheleute	237
7.2.4 Schutz der Familie	239
7.2.5 Liebe zum Detail	240
7.2.6 Anstaltsordnung geht vor	241
7.2.7 Milde im Einzelfall	242
 <i>7.3.0 Bewährungsproben des Rechtsstaates</i>	
7.3.1 Ermessen bei KZ-Mördern	243
7.3.2 Schwere der Schuld	244
7.3.3 Schonung für Greise	245
7.3.4 Selbstüberwindung eines Richters	246
 <i>7.4.0 Tagebuchnotizen im Strafprozeß</i>	
7.4.1 Der Frauenmörder	247
7.4.2 »Disposition« zur Tat	248
7.4.3 Gefühl gegen Verstand	249
 Anmerkungen (B 7)	250
 <i>8.0.0 SCHUTZ POLITISCHER MINORITÄTEN</i>	
 <i>8.1.0 Öffentlichkeitsarbeit und Wahlwerbung</i>	
8.1.1 Streitschlichtende und stilprägende Urteile	251
8.1.2 Vordergründige Taktik	252
8.1.3 corpus delicti	253
8.1.4 Sieg und Geld	254
8.1.5 Die Menge Papier	256
8.1.6 Kampf um Kanzlerschaft	258
8.1.7 Theorie und Wirklichkeit	259
 <i>8.2.0 Die Rechte der Volksvertreter</i>	
8.2.1 Karlsruher Sündenfall	260
8.2.2 Über- und Unterbau	261
8.2.3 Billigenswerte Geheimhaltung	262
8.2.4 Kleine Gremien	263
8.2.5 Gleichheit in der Teilhabe	264
8.2.6 »Beleidigung aller«	266

8.2.7 Autorität durch Überzeugungskraft	268
8.2.8 Fehlende Zwei-Drittel-Mehrheit	268
 <i>8.3.0 Die Geldquellen der Parteien</i>	
8.3.1 Erste Tastversuche	270
8.3.2 Recht auf Teilhabe	270
8.3.3 Erfolgreiche Bürgerbeschwerde	272
8.3.4 Rechenschaft legen!	273
8.3.5 Bruch mit der Rechtsprechung	274
8.3.6 Außerhalb jeder Rechtfertigung	275
8.3.7 »Fast sensationell«	277
 Anmerkungen (B 8)	 278

C. DRITTER TEIL

BILANZ UND RECHTSVERGLEICH

Aktiva und Passiva bei den höchsten Instanzen

1.0.0 ZWEI JAHRZEHNTE SONDERVOTUM

1.1.0 Gewachsene Reputation

1.1.1 Anfangsprobleme	281
1.1.2 Die »Konterkapitäne«	282
1.1.3 Urteile als Spiegel der Politik	283
1.1.4 Selbstgefährdungen	284
1.1.5 Die Kontrollierten und die Kontrolleure	284
1.1.6 Die neue Richtergeneration	285

1.2.0 Gericht und Öffentlichkeit

1.2.1 Beitrag zum »Verfassungspatriotismus«	286
1.2.2 Beziehung zu den Medien	287
1.2.3 Normalisierung der Beziehungen	288
1.2.4 Markierungen zum Fortschritt	289

1.3.0 Zusammenfassung

1.3.1 Autorität durch Einstimmigkeit	290
1.3.2 Undurchsichtige Praxis	291
1.3.3 Namen als Programm	292
1.3.4 Ein Richter, ein Bürger, ein Christ	293
1.3.5 Prominente Dissenter	294
1.3.6 Autoritäten im Kollegium	296

1.3.7 Keine Pflicht zum Sondervotum	297
1.3.8 Periphere und zentrale Sondervoten	298
<i>1.4.0 Deutliche Umrisse</i>	
1.4.1 Dialektischer Prozeß	299
1.4.2 Politische Herkunft	301
1.4.3 Panorama der Entscheidungen	302
1.4.4 Heilsame Unsicherheit	303
1.4.5 Wechselseitige Korrekturen	303
1.4.6 Hergang der Beratung	304
1.4.7 »Volljährig« geworden	305
1.4.8 Bild der »Normalität«	306
Anmerkungen (C 1)	307
<i>2.0.0 IMPONDERABILIEN DES RECHTS</i>	
<i>2.1.0 Defizite beim BGH</i>	
2.1.1 Drei paradigmatische Urteile	309
2.1.2 Drei Jahre für 9200 Morde	310
2.1.3 Lebenslang im Schuldturm	311
2.1.4 Die Kälte der Revision	312
2.1.5 Beschlagnahme von Patientenkarteien	313
2.1.6 Leistungsfähige Gesundheitsfürsorge	314
2.1.7 Kaum Unterschiede zwischen BVerfG und BGH	316
2.1.8 Unveränderter Rahmen	316
<i>2.2.0 In der Tradition des Reichsgerichts</i>	
2.2.1 Eindruck von Geistesverwandtschaft	317
2.2.2 Historischer Exkurs	318
2.2.3 Der »bürgerliche« Tod	319
2.2.4 Pervertierte Intelligenz	320
2.2.5 Nahtlose Fortsetzung	321
2.2.6 Zauberwort: »Qualifikation«	322
2.2.7 Die Geschicklichkeit des Richters	323
2.2.8 Das Kürzel »hM«	323
2.2.9 Autorität und Gesetz	325
<i>2.3.0 Außerrechtliche Einflüsse</i>	
2.3.1 Vier Fragen	327
2.3.2 Das Diktat der Sachverständigen	328
2.3.3 Frommer Selbstbetrug	329

2.3.4 Parallelogramm der Kräfte	330
2.3.5 Legislative und Judikative	331
2.3.6 Das Volk	332
2.3.7 Kann-, Soll-, Muß-Normen	333
2.3.8 Bedingung objektiver Wahrheitsfindung	334
2.3.9 Katalysator des Fortschritts	335

Anmerkungen (C 2)	337
-------------------	-----

ANLAGEN

BVerfG-Entscheidungen mit Sondervoten	339
Dissenter: Zahl der Sondervoten, Fundstellen	352
Literaturverzeichnis	356